

Langeoog



Blühende Insel im Frühling

Reisebericht: 19. – 23. Mai 2019 von Jan Weinbecker



Oben: Nonnengänse, 19.05.2019

Unten: Kiebitz, Breitblättriges Knabenkraut und Klappertopf 23.05.2019

19.05.

Direkt nach der traditionellen und zunftgemäßen Vorstellungsrunde bei Kaffee und Kuchen machten wir unsere erste Erkundungsfahrt. Gleich hinterm Dorf gab es schon einige feine Beobachtungen: Austernfischer auf dem Nest, die Rohrweihe, die über ihrem Schilfgebiet schwebte, Kiebitze und Uferschnepfen, die in mutigen Luftkämpfen erfolgreich hungrige Krähen von ihrem Nachwuchs vertreiben. Das erste Kiebitzküken haben wir auch bald entdeckt – es erhält die höchste Punktzahl auf der „Niedlichkeits-Skala“. Auf einem Zaun rasteten gleich 10 Steinschmätzer, und über unseren Köpfen zog ein Schwarm Nonnengänse nach dem andern ab: Der große Aufbruch nach Sibirien geht los, genau während unserer Reise.



20.05.

Heute war der Tag mit dem wenigstens Wind angesagt, unsere beste Gelegenheit für die weite Tour in den Langeooger wilden Osten. Dichter Nebel verwandelte die weitläufige Dünenlandschaft des Pirolatals in eine mystisch anmutende Fantasiewelt. Das sind zwar fürwahr keine einfachen Beobachtungsbedingungen, aber andererseits doch ein besonderes Naturerlebnis. Unvergesslich bleibt für mich, wie die Rohrweihe in ihrem langsam schaukelnden Suchflug schemenhaft aus dem Nebel auftaucht und dann immer näher auf zukam.



Auf einer Düne saß ein Regenbrachvogel (heute wäre Nebelbrachvogel treffender) und verschiedene Entenarten schwammen auf den Wasserkuhlen im Großen Schlopp. Feldlerchen und Wiesenpieper ließen es sich nicht nehmen, ausgiebig zu singen und die Rufe von Uferschnepfen, Austernfischer und Rotschenkel vervollständigten den satten „Soundtrack“ der Inselwiesen. Früher muss das in ganz Norddeutschland Standard gewesen

sein... Eine besondere Beobachtung war der beringte Löffler, der uns bereitwillig seine eigentümliche Nahrungsaufnahme vorführt.



Löffler, 20.05.2019

Auf der Aussichtsdüne hatten wir zwar wenig Aussicht, aber dennoch den seltenen Direkteinblick in eine Großmöwenkolonie. Überall saßen Herings- und Silbermöwen auf ihren teils gemütlich in die Vegetation eingeschmiegt Nestern. Und dann kam auf leisen Flügeln, ein wahres Highlight der Reise: Mit geisterhaft wirkendem Flug segelt zwischen den Dünen eine Sumpfohreule auf uns zu, der Nebel verstärkte die besondere Ausstrahlung vielleicht sogar noch. Auf geringe Distanz konnte man die fantastischen Muster auf den Flügeln schön erkennen. Kurz später setzte sich der beeindruckende Vogel auf einen Strauch – zwar gut getarnt, doch im Spektiv schön zu beobachten. Nach dem Zusammenbruch der letzten stabilen Population Deutschlands auf den Ostfriesischen Inseln gehört die Beobachtung von Sumpfohreulen leider nicht mehr zu den Selbstverständlichkeiten hier.



Sumpfohreule, 20.05.2019

Weiter ging es gen Osten, der nächste Stopp ist an der Vogelwärterhütte. An dieser altehrwürdigen Stelle wurde 1875 die erste Vogelwärterhütte errichtet, für eines der ersten Vogelschutzgebiete Deutschlands! Und wir hatten großes Glück, dass sich der Nebel passgenau lichtete, so konnten wir von hier aus durchs Spektiv die große Löfflerkolonie beobachten. Über 50 Paare brüten mittlerweile auf Langeoog.

Danach machten wir eine schwer verdiente Kaffeepause in der Meierei, dem uralten Ausflugslokal im Langeoogs Osten (ca. 1827 erste urkundliche Erwähnung, gefertigt von der fürstlichen Cameral-Behörde Aurich: "*Soweit wir wissen, ist von den Pächtern des Ost-Endes der Insel Langeoog seit undenklichen Zeiten die Schenk- und Gastwirthschaft getrieben und (...) auch die Gebäude dazu eingerichtet.*").

Zum perfekten Tidenstand, etwa 1,5 Std. nach Hochwasser, erreichten wir das Osterhook und wurden reich belohnt: Massenhaft Zugvögel rasteten an der Wasserlinie, kurz vor ihrem Abflug in die Sibirische Arktis. Pfuhlschnepfen, Knutts, Alpenstrandläufer und Kiebitzregenpfeifer, die mit ihren tausende Kilometer weiten Marathonflügen wahre Extremreisende sind, manifestieren hier durch ihre beeindruckenden Schwärme eines der größten Naturwunder des Wattenmeeres.



**Die „Fab Four“ der arktischen Zugvögel:
Knut, Pfuhschnepfe, Kiebitzregenpfeifer und Alpenstrandläufer, 20.05.2019**

Außerdem vor Ort: Sandregenpfeifer, Eidernten, zum Teil mit Nachwuchs, Brandseeschwalben, viele brütende Möwen, kleine Gruppen Thunbergschafstelzen und weit entfernt die Seehunde an der äußersten Ostspitze der Insel. Tatsächlich kam endlich die Sonne raus und wir machten noch einen schönen Spaziergang auf dem Wanderweg durch die naturbelassene Dünen- und Salzwiesenwildnis zum weitläufigen Nordstrand. Abgesehen von vielen besonderen Pflanzen sang ein Feldschwirl und ein Schilfrohrsänger, als Besonderheit zischte ein durchziehender Merlin eiligst an uns vorbei. Wir hätten noch lange weiter beobachten können aber es wurde dringend Zeit umzukehren – Abendessen ist auch nicht unwichtig...

21.05.

Morgens ging es zunächst zum dschungelartigen Inselwald, der größte zusammenhängende Wald der Ostfriesischen Inseln. Leider hielten sich die Singvögel ziemlich zurück, der eisige Wind und das graue Wetter waren wohl nicht optimal. Besonders schmerzlich: die sonst dort verlässlich anzutreffenden Birkenzeisige meldeten sich nicht. Dafür fanden wir in den riesigen Sukzessionsflächen des südlichen Wäldchens das Rundblättrige



„Inseldschungel“, 21.05.2019

Wintergrün (*Pyrola rotundifolia*), nachdem das Pirolatal benannt ist. Dann wanderten wir den Naturlehrpfad am Flinthörn entlang. Rohrammern, Schilf- und Teichrohrsänger sangen im Schilf, in der angrenzenden Buschlandschaft sangen Dorngrasmücken und einige Schwarzkehlcheneltern fütterten schon ihren Nachwuchs. Bei Niedrigwasser spazierten wir am Strand einen Rundtörn durch die ursprüngliche, raue Nordseelandschaft zu unseren Fahrrädern zurück. Dann, nur einen Kilometer weiter, folgte als Kontrastprogramm zum Strand, die Wiesenvogelbeobachtung an den Binnenweiden im Inselfüden:

Die Orchideenwiesen mit großen Beständen von Breitblättrigem Knabenkraut und Klappertopf sind eine der interessantesten Ecken Langeoogs im Frühling. Überall saßen Uferschnepfen, Kiebitze und Rotschenkel, die sehr wachsam auf ihre Kinder aufpassten. Wir konnten gleich mehrere Kiebitzküken verschiedenen Alters entdecken. Einige aus unserer Reisegruppe hatten sogar das Glück, die meist bestens versteckten Rotschenkelküken zu sehen, aber schnell hatten die Eltern sie wieder außer unserer Sichtweite in Sicherheit gebracht...



Nach dem Mittagessen fuhren wir zum Ostdeich, von wo aus wir im Windschatten die arktischen Watvögel bei Hochwasser beobachten konnten. Auch sehr interessant war die dort angesiedelte Kolonie mit Säbelschnäblern und Lachmöwen, die immer wieder gemeinsam größere Möwenarten und Krähen von ihren Nestern vertrieben. Am Hafen vorbei ging es zur anderen Seite des Flinthörns, von wo aus wir jetzt bei halber Tide die besten Beobachtungsmöglichkeiten hatten: Pfuhschnepfen, Kiebitzregenpfeifer und Große Brachvögel suchten im Schlick nach Nahrung, Steinwälder saßen an den Steinbuhnen und wir konnten uns verschiedene Alterskleider von Silbermöwen ansehen. Weit entfernt waren im Spektiv die brütenden Küstenseeschwalben auszumachen.

Abends habe ich noch meinen Lichtbildvortrag gehalten: „International Airport Flinthörn – der Vogelzug von Langeoog in die weite Welt“.

22.05.

Bei einer morgendlichen Tour schon vorm Frühstück, starteten wir mit einer kleinen, „tapferen Gruppe Freiwilliger“ um 5:00 mit Sonnenaufgang. Wobei wir wegen des grauen Wetters vom Sonnenaufgang nichts merkten, stattdessen wehte ein eisiger Nordwind... So hatte das Blaukehlchen wohl verständlicherweise keine Lust sich zu zeigen. Dennoch konnten wir schöne Beobachtungen machen: Sumpfrohrsänger gaben ihre Coversongs zum Besten, Rohrweihen schwebten wie kleine Adler überm Schilf und tausende Nonnengänse flogen laut rufend gen Osten. Beeindruckend, diesen Massenaufbruch in Richtung Sibirien zu erleben.

Bei der Vormittagstour sahen wir uns zunächst nochmal die Wasserkuhlen im Großen Schlopp an, die Stelle, an der Langeoog 1717 bei einer Sturmflut auseinandergerissen wurde. Weiterhin zog eine Keilformation Nonnengänse nach der anderen über uns weg, in mehr oder weniger diszipliniert geordneten Formationen. Währenddessen warteten viele Ringelgänse noch ab und zogen es vor auf dem Schlopper See zu schwimmen und in den Salzwiesen zu

fressen. Ihr Ziel, die Taimyrhalbinsel liegt ja auch noch weiter in Richtung Nordost als die Brutgebiete der Nonnengänse. Im Gegensatz zu diesen arktischen Zugvögeln, die Ende Mai erst losfliegen, spazierte die hiesigen Graugansfamilien schon überall auf der Insel mit recht großen Küken herum...

Danach machten wir eine Wanderung mit der staatlich geprüften Wattführerin Birte ins Langeooger Watt. Direkt am Wattwanderweg konnten wir je ein Nest von Austernfischern und von Heringsmöwen entdecken. Das Besondere in dieser Zwischenwelt von Meer und Land sind all die Pflanzen und Tiere, die sich an das salzige, amphibische Dasein angepasst haben, jeder auf seine eigene wundersame Weise. Beim Spaziergang überm Meeresgrund grub Birte verschiedene Würmer und Muscheln aus, darunter den prominenten eigentlichen Wattwurm, auch Pierwurm genannt.



Wattwurm, 22.05.2019

Nachmittags folgte über Hochwasser die Schifffahrt zu den Seehunden. Aus geringer Entfernung konnten wir zwischen den vielen Seehunden auch einige Kegelrobben ausmachen.



Seehunde und Kegelrobbe, 22.05.2019

Vor dem Abendessen fuhren wir nochmal zum Strandübergang Gerksin Spoor und guckten auf die offene Nordsee. Zwar zeigten sich ein paar Basstölpel und Brandseeschwalben, ansonsten machten sich Hochseevögel leider rar. Nur Christian erspähte noch einen Sterntaucher. Aber der Strand und die Wolken in der Abendsonne sind immer ein feiner Anblick, selbst mit wenig Vögeln dazu!

23.05.

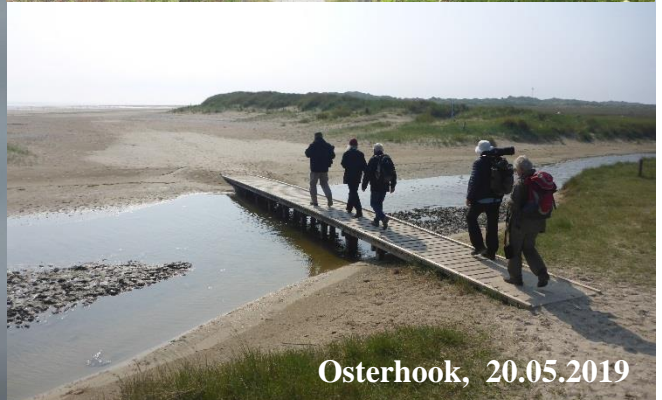
Am letzten Tag kam dann der Sommer: Mit Sonnenschein sahen die Südwiesen noch schicker aus, die Kiebitze leuchteten schön metallisch grün zwischen den lilanen Orchideen, dem gelben Klappertopf und den strahlend schneeweißen Gänseblümchenflächen. Kiebitzküken spazierte durchs Gras, Rotschenkel- und Uferschnepfeneltern hielten von Aussichtspunkten auf Zaunpfählen Ausschau. Endlich bequeme sich auch ein Kuckuck zu rufen. Am Hafen guckten wir in die savannenartig wirkenden Flächen des ehemaligen Hafenwäldchens, wo Singvögel wie Klappergrasmücke, Gartengrasmücke, Hausrotschwanz und Bluthänflinge den sonnigen Windschatten offensichtlich genauso genossen wie wir. Währenddessen sammelten die Mehlschwalben am Anleger fleißig Schlick als Nistmaterial für ihre Nester am Hafengebäude. Nur die Nonnengänse hatten die Insel fast komplett verlassen. Und dann

mussten auch wir zurück...Nach einem opulenten Mittagessen im Hotel konnten wir auf der Rückfahrt von der Fähre aus nochmal das Sommerwetter genießen. Im Gegensatz zum derzeitigen Trend der Zugvögel reisten alle Teilnehmer jetzt mehr oder weniger weit gen Süden nach Hause...

Mal wieder war es eine wunderschöne Reise. Wettermäßig gab es zum Teil harte Bedingungen, dennoch hatten wir immer Glück wenn es drauf ankam und konnten gemeinsam beeindruckende Beobachtungen genießen. Vielen Dank an alle Mitreisende!!!

Jan Weinbecker





1. Ringelgans
2. Nonnengans
3. Graugans
4. Nilgans
5. Brandgans
6. Schnatterente
7. Stockente
8. Löffelente
9. Reiherente
10. Eiderente
11. Fasan
12. Haubentaucher
13. Kormoran
14. Löffler
15. Graureiher
16. Rohrweihe
17. Mäusebussard
18. Sperber
19. Turmfalke
20. Merlin
21. Blässhuhn
22. Austernfischer
23. Säbelschnäbler
24. Kiebitzregenpfeifer
25. Kiebitz
26. Regenbrachvogel
27. Großer Brachvogel
28. Uferschnepfe
29. Pfuhschnepfe
30. Flussuferläufer
31. Rotschenkel
32. Grünschenkel
33. Steinwälzer
34. Knutt
35. Sanderling
36. Zwergstrandläufer
37. Alpenstrandläufer
38. Lachmöwe
39. Sturmmöwe
40. Mantelmöwe
41. Silbermöwe
42. Heringsmöwe
43. Brandseeschwalbe
44. Flussseeschwalbe
45. Sumpfohreule
46. Hohltaube
47. Ringeltaube
48. Türkentaube



49. **Kuckuck**
50. **Elster**
51. **Dohle**
52. **Rabenkrähe**
53. **Blaumeise**
54. **Kohlmeise**
55. **Feldlerche**
56. **Rauchschwalbe**

57. **Mehlschwalbe**
58. **Fitis**
59. **Zilpzalp**
60. **Feldschwirl**
61. **Schilfrohrsänger**
62. **Sumpfrohrsänger**
63. **Teichrohrsänger**
64. **Gelbspötter**
65. **Mönchsgrasmücke**
66. **Gartengrasmücke**
67. **Klappergrasmücke**
68. **Dorngrasmücke**
69. **Zaunkönig**
70. **Star**
71. **Amsel**
72. **Singdrossel**
73. **Grauschnäpper**
74. **Braunkehlchen**
75. **Schwarzkehlchen**
76. **Rotkehlchen**
77. **Nachtigall**
78. **Hausrotschwanz**
79. **Steinschmätzer**
80. **Heckenbraunelle**
81. **Haussperling**
82. **Wiesenpieper**
83. **Thunbergshafstelze**
84. **Bachstelze**
85. **Buchfink**
86. **Grünfink**
87. **Stieglitz**
88. **Bluthänfling**
89. **Rohrhammer**



Graugänse, 20.05.2019



Süd watt, 22.05.2019

Nur von einer Person entdeckt
(und daher für die Liste nicht zulässig,
aber trotzdem da): Sterntaucher,
Trauerente

Unentschuldigt gefehlt haben u. a.:
Blaukehlchen, Sichelstrandläufer und
Birkenzeisig!

Arten mit Haaren anstelle von Federn:
Seehund
Kegelrobbe
Feldhase
Reh